



Noch in dieser Woche soll die STUBNITZ ihren festen Platz in Rostocks Stadthafen vorübergehend verlassen. Kurs: Kulturfestival in Stockholm. Vorher allerdings müssen die Maschinen noch auf Herz und Nieren geprüft werden. Fotos: Scharnweber (3)

# Anker los für die STUBNITZ?

Kulturschiff auf dem Prüfstand/Fachleute aus Fischereikombinat helfen

Fährt sie oder fährt sie nicht? Am Mittwoch oder Donnerstag will die Crew des Rostocker Kulturschiffs STUBNITZ zum Festival nach Stockholm aufbrechen und schuftet unverdrossen. Ob der 34 Jahre alte Frosttrawler allerdings tatsächlich noch für diese Tour fit ist, steht bisher erst in Teilen fest.

„Die Hauptverwaltung der See-Berufsgenossenschaft hat inzwischen ihr Einverständnis gegeben, daß vorher keine Dockung gemacht werden muß.“ STUBNITZ-„Kapitän“ Urs Blaser ist erleichtert: „Sonst wäre das Projekt gestorben, das

könnten wir nicht bezahlen.“ Taucher hätten den in Stralsund gebauten Kahn kürzlich von allen Seiten begutachtet. Ihr Fazit, so Blaser: Die STUBNITZ ist in recht gutem Zustand.

Eine Reihe weiterer Untersuchungen sind noch nötig, bis das seit 1994 im Stadthafen liegende Schiff ablegen darf. Die Maschinen werden heute vom Germanischen Lloyd auf Herz und Nieren geprüft, Funkbereich, Apotheke, Ausrüstung... alles muß in Ordnung sein. Ziel ist es, mit eigener Kraft in die schwedische Metropole zu kommen. Etliche Fachleute aus dem

alten Fischereikombinat hätten sich gemeldet, um ehrenamtlich mitzuhelfen. Und die 40 Tonnen Diesel, die noch seit der letzten Fahrt im Bauch der Stubnitz lagern, dürften sogar für den Hinweg ausreichen. Blaser schmunzelt: „Das ist etwa ein Neuntel der Kapazität, also kurz vor Reserve.“

Die Crew des Kulturschiffs hat beschlossen, die Unsicherheit vorerst zu verdrängen. Materialien, die in Schweden teurer sind als in Deutschland, müssen eingekauft werden. Alle losen Gegenstände werden seetauglich festgezurrt. Und natürlich

muß überall Klarschiff gemacht werden.

Wenn alles gut geht, soll die STUBNITZ 60 Tage lang Veranstaltungsort sein und unter anderem Bühne für 80 Konzerte bieten. Die Hälfte davon wird von einem schwedischen Partner organisiert, die andere Hälfte geht auf das Risiko der Rostocker. Urs Blaser: „Wir werden in Schweden einen großen Bestandteil lokaler Kultur präsentieren. Neben dem Theater kommen sechs bis acht Musikgruppen aus der Region mit. Und schließlich ist ein Kommunikationsworkshop geplant.“

low